

## Geschichte Arosa: Von der Walser Siedlung zum Weltkurtort - Zusammenfassung

Die ersten bekannten Siedlungen im heutigen Arosa waren zwei romanische Bauernhöfe „Meran“ (Maran) und „Pradaz“ (Prätsch), die zu Beginn des 13. Jahrhunderts in den geschichtlichen Quellen erscheinen.

Eine richtige Besiedlung setzte erst um 1300 ein, als **Walser von Davos** her in den Raum des heutigen Arosa zogen. Hauptbeschäftigungszweig war lange die Alpwirtschaft. Klimaverschiebung und negative wirtschaftliche Entwicklungen zwangen die Bauern 1575, den grössten Teil ihrer Weiden an Chur und Maienfeld zu verkaufen.

Ausgangs des 19. Jahrhunderts wurde das stille Bergtal vom Fremdenverkehr entdeckt durch die Erstellung der **Poststrasse von Chur** nach Langwies im Jahr 1875 und deren Weiterführung nach Arosa im Jahr 1890. Zwei Jahre zuvor hatte der deutsche Arzt Dr. Otto Herwig das erste **Sanatorium** gebaut, und bis 1900 erlebte Arosa seine erste Blütezeit mit Sommerfrischlern und Erholungssuchenden. Vor dem Krieg waren die **drei ersten Skilifte** in Betrieb genommen worden. Arosa war für den gewaltigen Aufschwung gerüstet, der in der Nachkriegszeit einsetzte. Kurhäuser und Sanatorien wurden in **Sporthotels umgewandelt**, **neue Skilifte** wurden erstellt und 1956/57 die attraktive **Luftseilbahn Arosa - Weisshorn** eröffnet.



- 1877 Erste kleine Fremdenpensionen
- 1883 Dr. Otto Herwig: Arosa wird Kurort!
- 1888 Marie Herwig eröffnet erstes Sanatorium.
- 1891 Die erste **Eisbahn** in Arosa wird gebaut.
- 1893 Erste Skiläufer versuchen sich im Schnee
- 1918 Bau des **Kursaals** 1919 eröffnet.
- 1919 Untersee **Badeanstalt** erstellt.
- 1936 Kath. **Kirche beim Hohenfels** eingeweiht.
- 1938 Erste Skilifte werden gebaut
- 1949 Heimatmuseum wird eröffnet.



Heute verfügt Arosa über mehr als 12 000 Gästebetten, mit denen rund 900 000 Logiernächte produziert werden. Ganzjährig leben in Arosa rund 2 600 Einwohner. Im Winter kommen noch ca. 1 300, im Sommer 200 Saisoniers dazu, die im Ferientourismus und im Baugewerbe beschäftigt sind.

Bei einer Stimmeteiligung von 64% wurde die umstrittene **Hotelzone auf dem Prätschli** in Arosa angenommen. 579 Ja stehen nur 364 (ca. 38%) Nein-Stimmen gegenüber.

Dieses Resort soll das kostbarste Gut - die Natur - schonend bei maximalem Gewinn für ganz Arosa einsetzen. Den Bedenken der Umwelt-Organisationen will die Regierung mit einigen Auflagen gerecht werden. So soll das Projekt hohen gestalterischen Ansprüchen genügen und das nahe gelegene Flachmoor soll geschont werden. Aus Sicht der Regierung überwiegt beim Hotelneubau das öffentliche Interesse die landschafts-schützerischen Anliegen. Verfahren hängig! Die Skigebietsverbindung Arosa-Lenzerheide kann nicht verwirklicht werden, die Stimmbürger der Gemeinde Vaz/Obervaz haben das Projekt mit 59.7% Nein-Stimmen-Anteil klar abgelehnt. In der Gemeinde Arosa wurde die Verbindung mit 84% Zustimmung gut geheissen.